

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

Scuol/Valsot La Branca, ün flüm lateral da l'En chi passa tras la Val Sinestra, es gnüda undrada sco «perla», vül dir sco üna dad ot auas svizras chi han pudü mantgnair lur caracter oriund e sulvadi. **Pagina 6**

Ardez Eine Vielzahl bedrohter Tier- und Pflanzenarten kommen in Ardez vor, einem der 37 «Smaragd-Gebiete» der Schweiz. Die Geografin Regula Bücheler führte in einem Rundgang durch das Schutzgebiet. **Seite 9**



engadinerpost.ch/meinungen
Bettina Gugger:
«Auf der Bank»



Blinde Passagiere sind nicht erwünscht

Mit der Broschüre «Vorsicht vor blinden Passagieren» macht der Kanton auf die Gefahr durch das Einschleppen von invasiven Arten aufmerksam. Auch die Talseen im Oberengadin könnten davon betroffen sein. Die Gemeinden sollen sensibilisieren.

RETO STIFEL

Die Quaggamuschel im Bodensee ist in der Schweiz das vielleicht bekannteste Beispiel für invasive, gebietsfremde Arten, sogenannte Neobiota in den Gewässern. 2016 erstmals nachgewiesen, hat sie sich seither massiv ausgebreitet, mit Auswirkungen auf das Ökosystem und die Wasserversorgung. Wie die Muschel in den See kam, ist unbekannt, eine Möglichkeit könnte die Verbreitung durch Boote oder Wasser-sportausrüstungen sein.

Gemäss einer Information auf der Webseite des Bündner Kantonalen Amtes für Natur und Umwelt (ANU) gibt es schweizweit mindestens 800 gebietsfremde Arten; von diesem gelten 107 als invasiv, 58 davon kommen in Graubünden vor. Invasiv bedeutet, dass sich diese Pflanzen und Tiere rasch ausbreiten und oft Schäden verursachen.

Neophyten, also invasive Pflanzen, sind im Oberengadin längst bekannt. Wie aber sieht es mit invasiven Tieren aus? Bekannt ist, dass mittels DNA-Studie aus diesem Jahr Fragmente einer nicht heimischen Qualle im St. Moritzersee nachgewiesen werden konnten. «Somit ist es möglich, dass die Ober-



Mit dieser Broschüre macht der Kanton auf die Problematik von invasiven Arten in den Gewässern aufmerksam.

Foto: Jon Duschletta

engadiner Talseen bereits betroffen sind. Besonders durch den Wassersport könnten nämlich Neobiota eingeschleppt werden, die sich dann in den Seen ausbreiten», sagt Laetitia Wilkins, Leiterin Fischerei beim Kanton. Man arbeite eng mit der Fachstelle Neobiota zusammen. Merkblätter über die Gefahr und wie man die Ausbreitung von Neobiota verhindern könne, würden vor Ort verteilt, wie beispielsweise aktiv

von der Gemeinde St. Moritz. «Es wäre toll, wenn wir auch die Gemeinden Sils und Silvaplana mit ins Boot holen könnten», sagt Wilkins. Ideal wäre, wenn die Gemeinden Putzstationen aufstellen würden, in welchen Geräte vor dem Gebrauch im Wasser gereinigt werden könnten. Allerdings sei die Finanzierung noch nicht gelöst.

So oder so rät der Kanton, Ausrüstungen wie Boote, Wassersportgeräte

oder Fischereigeräte vor jedem Gewässerwechsel genau zu kontrollieren, gut zu reinigen und die Ausrüstung vor der nächsten Nutzung vollständig trocken zu lassen.

Denn Neobiota würden sich an Schwimmkörpern wie Booten, Surf- oder Stand-up-Brettern anhaften. Mit blossen Augen seien Lebewesen wie beispielsweise Muschellarven kaum sichtbar. Sie könnten aber Krankhei-

ten einschleppen, mit negativen Folgen für das Ökosystem.

Dass die Bündner Fischerinnen und Fischer immer weniger Fische fangen, ist nicht auf die Neobiota zurückzuführen. Diese sind mannigfaltig und müssen von Gewässern zu Gewässern differenziert betrachtet werden, sagt Laetitia Wilkins im Interview auf **Seite 3**

Weiterführende Informationen zu Neobiota gibt es unter www.anu.gr.ch/neobiota

Über ein Jahrzehnt für die Bergschule

Avrona Als Sandra Eicher im Jahr 2012 an der Bergschule Avrona in Tarasp anfang, fehlte es an allen Ecken und Kan-

ten: Geld, qualifiziertes Personal und adäquate Infrastruktur. Eicher hatte eine Vision, die sie in den letzten zwölf Jahren umgesetzt hat. Heute funktioniert die Schule, und Sandra Eicher möchte sich in Zukunft neuen Herausforderungen widmen. Ein Rückblick ihrer Arbeit gibt es auf **Seite 5**

Grischun L'on 2023 han 718 uffants e giuvenils in Grischun gnü üna assistenza sün fundamaint d'üna imsiura da la KESB, üna uschè nomnada «Beistandschaft». Daspö ons crescha il nümer d'ün cuntin. Pro'ls creschüts sun stats 2180 cas cun assistenza. Pel solit ademplischan assistentas o assistents

professionals quista incumbenza. Ma id es eir pussibel ch'inchiün da la famiglia surpiglia üna assistenza. La FMR ha discurrü cun Matthias Tschärner davart las radischuns cha'l nümer da quistas masüras crescha d'ün cuntin. El es daspö il 2021 il manader general da la KESB in Grischun. Sia carriera ha fat qualche

stortas. Sco indschegner ed econom d'affars ha el lavurà tar la Ems Chemie e tar la Viafier retica in funcziuns directivas. Lura ha el stübgia il rom da dret social a la Scuola Ota a Lucerna. Dal 2020 es el dvantà manader da la KESB dal Grischun dal nord e daspö il 2021 da tuot il Grischun. (fmr/vi) **Pagina 7**



Anzeige

50% RABATT AUF WERBEFELDER

vom **06.05.2024** bis **28.05.2024**

Reservieren Sie Ihren Platz !

Zum Beispiel **Fr. 792.50** anstatt **Fr. 1585.-**
Titelfeld / Normalauflage (exkl. Allmedia und MWST)

Engadiner Post
POSTA LADINA